

L 7516-37	1–2	Nordöstlich von Bad Rippoldsau	22 ha
Gneis-Migmatit-Komplex + Triberg-Granit (gn + GTR)		Natursteine für den Verkehrswegebau, Untergruppe Metamorphite {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte/Brechsande}	
ca. 1 m		Aufgelassener Steinbruch Rippoldsau (RG 7516-115) am Ostrand des Vorkommens, Lage: O 450850 / N 5365165, 594 m NN	
ca. 10 m			
ca. 0,5 m		Aufgelassener Steinbruch Rippoldsau (RG 7516-304) im nordöstlichen Teil des Vorkommens, Lage: O 450660 / N 5365490, 613 m NN	
ca. 8 m			
ca. 1–3 m		Schemaprofil im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: O 450700 / N 5365100, Ansatzhöhe: 674 m NN	
ca. 60 m			
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Bei Flasergneis, welcher in den ehemaligen Steinbrüchen bei Rippoldsau aufgeschlossen ist, handelt es sich um einen grauschwarzen, harten, splittrig brechenden Quarz-Biotitgneis. Nur vereinzelt ist das Gestein schiefrig und mürbe. Es können sowohl vertikal als auch horizontal orientierte granitartige Aufschmelzungsbereiche auftreten. Das Gestein ist in unregelmäßigen Abständen geklüftet, wodurch variable Blockgrößen entstehen. (2) Schmidt & Rau (1910) beschreiben in der Gegend nördlich von Klösterle einzelne Amphibolitlinsen innerhalb des Flasergneises, welche vorwiegend aus dunkelgraugrüner Hornblende bestehen und als Nebengemengteile etwas Granat mit Chlorithöfen, Augit, Quarz und Feldspat enthalten können. Eine dieser verwertbaren Amphibolitlinsen ist im Steinbruch Rippoldsau (RG 7516-115) aufgeschlossen. (3) Im südlichen Teil des Vorkommens stehen fein- bis mittelkörnige, z. T. porphyrtartige Granite des Triberg-Granits an. Das harte Gestein setzt sich aus Quarz, Plagioklas, Biotit sowie bis 1 cm großen Kalifeldspat-Einsprenglingen zusammen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil am westlichen Rand des Vorkommens</p> <p>674 – 670 m NN Boden, Hangschutt aus Sandsteinen (Quartär, q) [nicht nutzbar] 670 – 610 m NN Flasergneis mit Amphibolitlinsen, fest, splittrig brechend (Gneis-Migmatit-Komplex, gn) [nutzbar] – darunter folgen weitere Gneise des Gneis-Migmatit-Komplexes (gn) –</p> <p>Tektonik: Die Gesteine des Vorkommens sind sehr unregelmäßig geklüftet, wodurch keine vorherrschenden Kluftrichtungen angegeben werden können. Die Kluffabstände variieren von 0,1–1 m. Auf den Klufflächen treten insbesondere im Granit häufig Hämatitbeläge auf. Störungen wurden nicht festgestellt, sind jedoch nicht auszuschließen.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Das Gneisvorkommen erstreckt sich entlang des Kastelbachtals zwischen dem Talgrund und den überlagernden Sandsteinen. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 50–80 m, durchschnittlich ca. 60 m.</p> <p>Abraum: Die Bedeckung durch Boden und Hangschutt ist i. Allg. < 1 m, kann jedoch im nördlichen und westlichen Teil des Vorkommens aufgrund der Überlagerung durch Hangschutt des Tiger- und Buntsandsteins deutlich ansteigen. Oberflächennah kann das Gestein stärker aufgewittert sein.</p> <p>Grundwasser: In topographischen Karte sind Quellaustritte und Wasserfassungen verzeichnet. Der Kastelbach ist der Vorfluter für das Vorkommen.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Störungszonen können das Gestein zerlegen und zur Verwitterung der Gneise und Granite führen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Zunehmende Überdeckung mit Sedimenten des Buntsandsteins. <u>Norden:</u> Abtauchen des Grundgebirges unter die überlagernden Sedimente des Buntsandsteins. <u>Osten:</u> Kastelbachtal. <u>Süden:</u> Ortspuffer Bad Rippoldsau.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Beurteilung des Vorkommens beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung des Gebietes, der Aufnahme von drei Steinbrüchen und Weganschnitten, dem Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2013) sowie den Erläuterungen zur Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Blätter 7515 Oppenau (Schlach 1895) und 7516 Freudenstadt (Schmidt & Rau 1910).</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig im Vogelschutzgebiet Nordschwarzwald. Im südlichen Teil des Vorkommens liegt das FFH-Gebiet Oberes Wolfachtal.</p> <p>Zusammenfassung: Das kleine Natursteinvorkommen im Kastelbachtal besteht aus einem i. Allg. harten, splittrig brechenden Flasergneis mit eingeschalteten Amphibolitlinsen sowie einem fein- bis mittelkörnigem, z. T. porphyrtartigen Granit im südlichen Teil des Vorkommens. Alle Gesteine sind hart und brechen splittrig, wodurch sie sich für eine Verwendung im Verkehrswegebau, als Baustoffe und Betonzuschlag eignen. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 50–80 m, durchschnittlich werden 60 m angenommen. Der Abraum setzt sich aus bis 1 m mächtigem aufgewittertem Kristallingestein und im nördlichen und westlichen Teil des Vorkommens aus mehrere Meter mächtigem Hangschutt des Tiger- und Buntsandsteins zusammen. Die Kristallingesteine können im Hangabbau gewonnen werden. Das Auftreten von bauwürdigen Bereiche wird als wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich eingeschätzt. Vor einer Abbauplanung sollte das Vorkommen jedoch mittels eines Bohrprogramms erkundet werden. Aufgrund der geringen flächenhaften Ausdehnung wird dem Vorkommen ein geringes Lagerstättenpotenzial zugeordnet.</p> <p>Literatur: Regierungspräsidium Freiburg/Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (Hrsg.) (2013): Geologische Karte 1 : 50 000, Geodaten der Integrierten geowissenschaftlichen Landesaufnahme (GeoLa). http://www.lgrb-bw.de/aufgaben_lgrb/geola/produkte_geola [17.03.2021].</p>			

Schalch, F. (1895). Erläuterungen zu Blatt Petersthal-Reichenbach (Nr. 83/84). – Erl. Geol. Spezialkt. Ghzm. Baden, 81 S., 1 Beil., Heidelberg (Badische Geologische Landesanstalt).
Schmidt, M. & Rau, K. (1910). Erläuterungen zu Blatt Freudenstadt (Nr. 105). – 2. erg. Aufl., Erl. Geol. Spezialkt. Kgr. Württ., 107 S., Stuttgart (Geologische Abteilung im württembergischen Statistischen Landesamt). [Nachdruck 1930, 1964, 1977, 1995: Erl. Geol. Kt. 1 : 25 000 Baden-Württ., Bl. 7516 Freudenstadt; Stuttgart]